

Gesundheitsnavigator bietet Hilfe bei der Kliniksuche

Ihnen oder Ihrem Kind steht eine Mandeloperation bevor, und Sie wissen nicht, für welches Krankenhaus Sie sich entscheiden sollen? Der AOK-Gesundheitsnavigator hilft Ihnen, eine passende Klinik zu finden.

■ Was ist der AOK-Gesundheitsnavigator?

Der AOK-Gesundheitsnavigator ist eine Orientierungshilfe bei der Suche nach einem geeigneten Krankenhaus.

■ Welche Krankenhäuser sind im Gesundheitsnavigator zu finden?

Bei der Suche nach einer Mandeloperation werden alle Kliniken in Deutschland aufgeführt, die diesen Eingriff durchgeführt haben.

■ Welche Informationen bietet der Gesundheitsnavigator?

Der Gesundheitsnavigator informiert über die Anzahl der Behandlungsfälle und das Angebot der Kliniken. Weiterhin können sich Patientinnen und Patienten über die Erfahrungen anderer informieren. Für Kliniken, die in einem Zeitraum von drei Jahren mindestens 30 AOK-Versicherte an den Mandeln operiert haben, werden zusätzlich die Behandlungsergebnisse angezeigt. Sie geben Aufschluss über die Qualität einer Krankenhausbehandlung und werden vom Wissenschaftlichen Institut der AOK (WiDO) mit dem Verfahren „Qualitätssicherung mit Routinedaten“ (QSR) ermittelt.

■ Was ist das Besondere an QSR?

QSR ist ein in Deutschland bislang einzigartiges Verfahren der Qualitätsmessung. Das Besondere an QSR ist, dass die Qualität einer stationären Behandlung langfristig gemessen wird. Das heißt, die Krankheitsgeschichte eines Menschen wird nicht nur während des Krankenhausaufenthaltes, sondern bis zu einem Jahr nach der Operation verfolgt.

■ Woran lässt sich die Behandlungsqualität messen?

Für die Behandlungsqualität ist es entscheidend, wie oft es bei oder nach einer Operation zu Komplikationen kommt. Dabei gilt: Je weniger mögliche Komplikationen auftreten, desto besser ist die Behandlungsqualität. Komplikationen sind also Indikatoren für die Qualität einer Behandlung. Sie geben wertvolle Hinweise, um die Qualität einzuschätzen.



Mandeloperation

Eine Mandeloperation kann notwendig werden, wenn die Mandeln häufig oder anhaltend entzündet sind oder durch ihre Größe die Atemwege einengen. Die teilweise oder vollständige Entfernung der Gaumenmandeln, gegebenenfalls mit Entfernung der Rachenmandel, gehört zu den häufigsten stationären Operationen im Kindes- und Jugendalter.

Qualitätsindikatoren

■ Gesamtbewertung (Lebensbäume)

Die einzelnen Indikatoren werden zu einer Gesamtbewertung zusammengefasst. Je nach der Gesamtqualität der Behandlung eines Krankheitsbildes erhält ein Krankenhaus ein, zwei oder drei grüne Lebensbaumsymbole.

■ Operation bei Nachblutung innerhalb von 30 Tagen

Wenn nach der Operation eine Nachblutung auftritt, kann ein erneuter Eingriff zur Blutstillung erforderlich sein.

■ Allgemeinkomplikationen innerhalb von 30 Tagen

Als Allgemeinkomplikationen gelten Ereignisse, die sich nicht direkt auf das Operationsgebiet beziehen, wie z. B. eine Thrombose oder die Notwendigkeit einer intensivmedizinischen Behandlung.

■ Störungen der Stimme, des Schluckens oder des Geschmacks im Folgejahr

Nach der Operation kann es im Zusammenhang mit einer Nervenschädigung bzw. postoperativen Schmerzen zu Störungen der Stimme, des Schluckens oder des Geschmacks kommen, die meist vorübergehend sind.

Qualität nach QSR



**Durchschnittliche Qualität
„Mandelopration“**

Nach einer Operation in diesem Krankenhaus ist die Wahrscheinlichkeit von Komplikationen ähnlich hoch wie in anderen Krankenhäusern.

Qualitätsindikator	Ergebnis
Operation bei Nachblutung innerhalb von 30 Tagen ⓘ	○ Durchschnittliche Qualität Nach einer Operation in diesem Krankenhaus ist die Wahrscheinlichkeit einer Nachblutung ähnlich hoch wie in den meisten anderen Krankenhäusern.
Allgemeinkomplikationen innerhalb von 30 Tagen ⓘ	⊖ Unterdurchschnittliche Qualität Nach einer Operation in diesem Krankenhaus ist die Wahrscheinlichkeit einer Allgemeinkomplikation höher als in den meisten anderen Krankenhäusern.
Störungen der Stimme, des Schluckens oder des Geschmacks im Folgejahr ⓘ	⊕ Überdurchschnittliche Qualität Nach einer Operation in diesem Krankenhaus ist die Wahrscheinlichkeit einer funktionalen Störung geringer als in den meisten anderen Krankenhäusern.

Die Ergebnisse aus dem QSR-Verfahren der AOK: die Beispielklinik hat bei Mandeloprationen eine durchschnittliche Gesamtbewertung erhalten (zwei grüne Lebensbäume). Grundlage dafür sind die Bewertungen einzelner Indikatoren.

■ Welche Daten sind Grundlage für die Auswertungen?

Für die Auswertungen werden Abrechnungsdaten der Krankenhäuser sowie Versicherten-Stammdaten der AOK verwendet. Diese Daten sind verschlüsselt und erlauben keinen Personenbezug.

■ Wie wird die Behandlungsqualität ermittelt?

Grundlage sind Daten zu den Komplikationen und unerwünschten Ereignissen. Dabei gelten für jede Behandlung mehrere, für sie speziell relevante Qualitätsindikatoren. Gemessen wird unter anderem, wie häufig Komplikationen auftreten, wie oft erneute Behandlungen erfolgen und wie viele Menschen nach der Operation sterben.

■ Wie werden die Behandlungsergebnisse berechnet?

Für jeden Indikator und jedes Krankenhaus wird das Verhältnis zwischen den statistisch zu erwartenden und tatsächlich beobachteten Komplikationen bzw. Folgeereignissen ermittelt. Das Ergebnis dieser Berechnung nennen Statistiker Standardisierte Mortalitäts-Ratio beziehungsweise Standardisierte Morbiditäts-Ratio, kurz SMR. Um Krankenhäuser mit unterschiedlich alten und kranken Patientinnen und Patienten miteinander vergleichen zu können, werden u. a. das Alter, das Geschlecht und relevante Begleiterkrankungen bei der Berechnung der SMR-Werte berücksichtigt.

■ Was bedeuten die Zahlen unter den Symbolen?

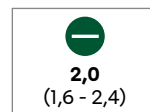
Die Zahl vor der Klammer ist der SMR-Wert (siehe Beispiel rechts). Dabei bedeutet ein Wert von 1 eine durchschnittliche

che Anzahl von qualitätsrelevanten Ereignissen. Ein Wert von 2 bedeutet, dass in diesem Haus doppelt so viele Ereignisse aufgetreten sind, wie zu erwarten waren. Dagegen bedeutet ein Wert von 0,5, dass in diesem Haus nur die Hälfte der erwarteten Ereignisse auftrat. Die Zahlen in Klammern stellen den dazugehörigen 95-prozentigen Vertrauensbereich dar. Da die Statistik den SMR-Wert nicht mit absoluter Sicherheit darstellen kann, gibt sie einen Bereich an, in dem der wahre, aber unbekannt Wert mit einer Sicherheit von 95 Prozent liegt. Dieser Bereich heißt Vertrauensbereich. Er drückt die Unsicherheit der statistischen Aussage aus. Generell gilt: Je größer der Vertrauensbereich, desto weniger zuverlässig ist die statistische Aussage.

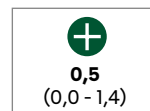
■ Wie kommt es zu den Bewertungen?

Die Ergebnisse einzelner Indikatoren werden anhand der SMR-Werte und Vertrauensbereiche bewertet. Ziel ist es, nicht nur den SMR-Wert, sondern auch die Sicherheit der statistischen Aussage zu berücksichtigen. Dabei gilt: Je kleiner der obere Grenzwert des Vertrauensbereichs ist, desto besser ist das Ergebnis. Ein Beispiel: Bei chirurgischen Komplikationen liegt der Vertrauensbereich in Klinik A zwischen 1,6 und 2,4 und in Klinik B zwischen 0,0 und 1,4. Dabei ist 2,4 die obere Grenze des Vertrauensbereichs in Klinik A und 1,4 in Klinik B. Klinik A schneidet hier schlechter ab, weil 2,4 größer als 1,4 ist.

Krankenhaus A



Krankenhaus B



Bei der Bewertung bekommen die 20 Prozent der Häuser mit den niedrigsten Obergrenzen des Vertrauensbereiches ein Plus. Dies sind Krankenhäuser mit den wahrscheinlich besten Ergebnissen. Umgekehrt sind die 20 Prozent mit den höchsten Untergrenzen des Vertrauensbereiches die Kliniken mit den wahrscheinlich schlechtesten Ergebnissen. Sie bekommen ein Minus. Alle übrigen durchschnittlichen Kliniken erhalten einen Kreis (Null).

■ Wie werden Lebensbäume vergeben?

Um eine zuverlässige Aussage über die Qualität einer Behandlung zu treffen, werden die Einzelindikatoren zu einer Gesamtbewertung zusammengefasst. Je nach der Gesamtqualität kann ein Krankenhaus einen, zwei oder drei Lebensbäume bekommen.



Überdurchschnittliche Qualität, das heißt, eine Klinik gehört zu den 20 Prozent der Kliniken mit einer geringen Wahrscheinlichkeit für unerwünschte Ereignisse



Durchschnittliche Qualität, das heißt, eine Klinik gehört zu den 60 Prozent der Kliniken mit einer mittleren Wahrscheinlichkeit für unerwünschte Ereignisse



Unterdurchschnittliche Qualität, das heißt, eine Klinik gehört zu den 20 Prozent der Kliniken mit einer höheren Wahrscheinlichkeit für unerwünschte Ereignisse

Die Vergabe der Lebensbäume erfolgt nach dem gleichen Prinzip wie die Bewertung der einzelnen Indikatoren.

Informationen zur Qualität der Indikationsstellung finden Sie auf der nächsten Seite

■ Welche Informationen bietet QSR noch?

Patientinnen und Patienten interessieren sich neben der Bewertung der Behandlungsqualität oft auch dafür, ob eine Operation als Behandlung angemessen ist. Ärztinnen und Ärzte nennen das auch Indikation. Mit welcher Qualität die Entscheidung zur Operation getroffen wurde, wird für bestimmte Mandeloperationen ebenfalls beurteilt.

■ Welche Daten sind Grundlage für diese Auswertung?

In die Auswertung gehen Abrechnungsdaten der Krankenhäuser und der niedergelassenen Ärzte und Ärztinnen sowie Versicherten-Stammdaten der AOK ein. Die Abrechnungsdaten der niedergelassenen Ärzte und Ärztinnen weisen eine Besonderheit auf. Sie zeigen nicht an, wie oft eine Entzündung vorkam. Stattdessen ist nur je Quartal angegeben, ob eine Erkrankung überhaupt vorkam oder nicht.

■ Wie wird die Qualität der Entscheidung zur Operation bei häufiger oder dauernder Mandelentzündung beurteilt?

Eine Operation zur Entfernung der Mandeln bei häufiger oder dauernder Mandelentzündung ist normalerweise sinnvoll, wenn mindestens fünf Mal im Jahr eine bakterielle Mandelentzündung vorkommt. Der Qualitätsindikator ist an die Besonderheit der Daten angepasst. Er zeigt an, wieviel Prozent der Patientinnen und Patienten mit einer Operation wegen häufiger oder dauernder Mandelentzündung im Jahr vor der Operation mehr als einmal (d.h. in mehr als einem Quartal) wegen Halsschmerzen in ärztlicher Behandlung waren.

Nachvollziehbare Entscheidung zur Operation

Einbezogene AOK-Behandlungsfälle: 75 (2018-2020) ⓘ



Die Beispielklinik hat einen Anteil von 83 % der Patientinnen und Patienten mit Mandeloperation wegen häufiger oder dauernder Mandelentzündung, die im Jahr vor der Operation mehr als einmal wegen Halsschmerzen in ärztlicher Behandlung waren. Ziel ist ein möglichst hoher Prozentwert.

■ Wie wird dieser Indikator berechnet?

Für jedes Krankenhaus wird für die Patientinnen und Patienten mit Operation wegen häufiger oder dauernder Mandelentzündung geprüft, ob sie im Jahr vor der Operation mehr als einmal (d.h. in mehr als einem Quartal) wegen Halsschmerzen in ärztlicher Behandlung waren. Ausgewertet werden die gleichen Berichtsjahre wie bei der Behandlungsqualität. Patientinnen und Patienten mit einer Operation wegen einer Vergrößerung der Mandeln werden bei diesem Indikator nicht berücksichtigt.

■ Bitte fragen Sie Ihren Arzt oder Ihre Ärztin!

Neben der Behandlungsqualität und der Vermeidung von Komplikationen spielen bei der Auswahl der geeigneten Klinik weitere Kriterien eine Rolle. Wie ist beispielsweise die Nachsorge organisiert? Welche Besonderheiten müssen in Ihrem Fall berücksichtigt werden? Lassen Sie sich bei der Kliniksuche von Ihrem behandelnden Arzt oder Ihrer Ärztin beraten.

www.qualitaetssicherung-mit-routinedaten.de
www.aok.de/krankenhaussuche